

Friesenhagen lehnt die Favoritenrolle noch ab

Fußball-Kreisliga A: Schmallenbach ist wieder eine Option für die Startelf

Von unserem Mitarbeiter
René Weiss

■ **Friesenhagen.** Mike Greb erinnert sich noch ganz genau an den 13. August des Jahres 2017. Die DJK Friesenhagen hatte am 1. Spieltag der Saison 2017/18 in der Fußball-Kreisliga C 3 den FK Etbach auf heimischem Platz gerade mit 15:1 geschlagen, als die Spieler in der Kabine auf den Dreier anstießen. „Damals wurde mit der Bierflasche in der Hand gefrotzelt, dass wir irgendwann einmal in der Bezirksliga spielen werden“, erzählt der DJK-Trainer von den damaligen Fantasien. Kein halbes Jahrzehnt später ist dieses einstige Hirngespinnst gar nicht mehr so weit entfernt.

Die DJK belegte in den abgebrochenen Spielzeiten 2019/20 und 2020/21 die Plätze zwei und drei im Kreisoberhaus, vor der laufenden Runde zählten viele Ligakonkurrenten Friesenhagen erneut zu den Meisterschaftsanwärtern und tun das noch immer. Mit derzeit Platz drei bestätigt die Greb-Elf die Eindrücke der Vorsaisons. „Wir sind sehr zufrieden“, zieht der Trainer kurz vor dem Ende der Hinrunde ein Zwischenfazit. „Wir selbst

sehen uns allerdings eindeutig nicht als Favorit. Dafür fehlt es uns an der Konstanz, und dafür muss sich unser junger Kader erst zusammenfinden. Außerdem macht die SG Lautert ihren Job an der Tabellenspitze. Auf die schauen wir nicht.“ Greb geht mit etwas mehr Weitblick zu Werke und setzt im Spieljahr 2022/23 auf höhere Ambitionen: „Unser Ziel ist es, unser jetziges Team zusammenzuhalten, vielleicht noch ein paar Verstärkungen zu holen und dann anzugreifen.“

Neun Punkte beträgt Friesenhagens Rückstand auf die Spitze,

Tabelle der Kreisliga A

1. SG Lautert-O./Berod-W.	12	43:13	32
2. SG 06 Betzdorf	13	27:13	26
3. DJK Friesenhagen	12	42:21	23
4. VfB Niederdreisbach	12	21:11	23
5. SG Herdorf	12	27:23	23
6. SV Adler Niederfischbach	12	26:30	16
7. Sportfreunde Schönstein	11	23:34	16
8. VfL Hamm	12	26:25	15
9. SG Alsdorf/Kirchen/F./W.	12	19:23	14
10. SSV Weyerbusch	11	19:23	13
11. SG Daaden/Biersdorf	11	19:28	12
12. SG Westerburg/G./W. II	13	26:40	12
13. SG Nauroth/Mörl./Nork.	12	21:39	8
14. SG Gebh. Land Steinerth	11	18:21	7
15. SG Guckheim/Kölbigen	12	16:29	7

aber dieses Polster kann noch im November schmelzen. In einer Woche steht nämlich das Spitzenspiel in Lautert an. Das heißt mit Blick auf die zweite Saisonhälfte: Die Punktrunde endet mit dem Rückspiel auf dem Friesenhagener Kunstrasenplatz. „Sollte es dann zu einem Endspiel um Platz eins kommen, würden wir natürlich nicht absichtlich verlieren“, sagt Greb.

Vor dem Gipfeltreffen macht sich die DJK aber erst mal bereit für das Heimspiel am Sonntagnachmittag ab 15 Uhr gegen den SSV Weyerbusch. „Zu Hause tun wir uns leichter als auswärts“, verweist der Trainer auf die Bilanz von sechs Siegen und einem Unentschieden. Gleichzeitig macht er auch eine Tendenz aus, dass es seiner die Mannschaft gegen andere Spitzenteams leichter fällt, den Fokus hochzuführen.

Auf dem Papier zählt Weyerbusch als Tabellenzehnter nicht zu diesem Reigen, allerdings steht außer Frage, dass die Elf von Ingo Neuhaus mehr drauf hat. Greb: „Ich erwarte ein schwieriges Spiel gegen einen starken Gegner. Die Mannschaft, die mehr von den 100 Prozent abweicht, wird verlieren. Wir wollen das nicht sein.“



Vor etwas mehr als einem Jahr wurde das Duell zwischen dem SSV Weyerbusch (links Dominik Schick) und der DJK Friesenhagen (Hüseyin Samurkas) abgebrochen, weil sich der Schiedsrichter verletzte. Am Sonntag treffen die beiden Teams wieder aufeinander, diesmal aber in Friesenhagen.

Foto: byJoli

Wie derzeit alle Übungsleiter beklagt auch der Friesenhagener einige Ausfälle. Allerdings kann er auch eine für ihn frohe Kunde überbringen, die bei den Gästen für

Stirnrunzeln sorgen dürfte: Janosch Schmallenbach, zuletzt durch einen Zehenbruch gehandicapt, ist wieder eine Option für die Anfansformation. Gegen die SG Her-

dorf (4:1) und die SG Gebhardshainer Land (1:1) wurde der Liga-Toptorschütze jeweils eingewechselt und erzielte als Joker seine Saisontreffer Nummer 15 und 16.

Der Blick auf die anderen Plätze: Daaden steht vor richtungsweisenden Wochen – Knack Lautert auch die Festung am Niederdreisbacher Koppelberg?

SG Westerburg/Gemünden/Willmenrod II – SG Nauroth/Mörl./Norken (Samstag, 16 Uhr). Im Anschluss an die Begegnung werden Nauroths Trainer Steffen Dörner und sein Co-Trainer Marvin Binge für ihre langjährigen Dienste auf Seiten der SG Westerburg nachträglich verabschiedet, doch während den 90 Minuten davor hat die Westerburger Reserve nichts zu verschonen. Zum Sportlichen sagt Westerburgs Trainer Patrick Weber: „Das wird ein extrem wichtiges Spiel für uns, denn mit einem Sieg hätten wir die bis zur Winterpause geplante Marke von 15 Punkten schon erreicht.“ Nach dem 3:1-Erfolg gegen Alsdorf konnten die Gäste die Abstiegsränge verlassen und wollen sich nun erneut beschenken. „Die Aufstellungsänderung hat gegen Alsdorf bereits gefruchtet. Wir wollen den Rückstand auf Westerburg verkürzen, dazu brauchen wir drei Punkte“, so Dörner.

VfL Hamm – SG Herdorf (Sonntag, 13 Uhr). „Die Leistung war nicht berauschend, deshalb erwarte ich am Sonntag eine Reaktion“, blickt Danilo Voltz auf das 1:1 vor zwei Wochen gegen Westerburg II zurück. Durch das zurückliegende spielfreie Wochenende hatten die Hammacher die Gelegenheit, neue Kräfte für den Jahresendspurt zu sammeln. „Die personelle Situation ist allerdings nicht besser geworden – im Gegenteil“, berichtet der VfL-Trainer. Die Gäste, die Voltz in kompletter Besetzung mit Spitzenreiter SG Lautert-Oberdreis/Berod-Wahlrod auf eine Stufe stellt, haben durch zwei Niederlage in Folge etwas den Kontakt zum Spitzenplatz verloren.

VfB Niederdreisbach – SG Lautert-Oberdreis/Berod-Wahlrod (Sonntag, 14 Uhr). Die Gäste sind die einzige Mannschaft in der Westerwald/Sieg-A-Klasse, die noch un-

geschlagen ist. Der Tabellenführer musste allerdings zuletzt beim knappen 2:1-Erfolg gegen Guckheim bis zum Ende zittern und erwartet nun auf dem Niederdreisbacher Hartplatz einen ungeliebten Untergrund sowie einen Gegner, der ohne Druck aufspielen kann. „Wir haben nichts zu verlieren und werden alles versuchen, es dem Gegner so schwer wie möglich zu machen“, kündigt VfB-Trainer Dennis Reder an. Lautert-Coach Zvonko Juranovic sagt vor dem Spitzenspiel: „Wir wissen um Niederdreisbachs Heimstärke und werden uns darauf einstellen. Während des Spiels müssen wir herausfinden, wo sie greifbar sind.“

SG Daaden/Biersdorf – SG Alsdorf/Kirchen/Freusburg/Wehbach (14.30 Uhr). Mit vier Punkten aus den jüngsten beiden Spielen geht Daadens Entwicklung aktuell in die richtige Richtung. „Das muss man

in Weyerbusch und Schönstein erst mal schaffen. Nun ist es an der Zeit, auch zu Hause einen Sieg einzufahren“, sagt Spielertrainer Maximilian Ramb, dessen Team sich vor vier Partien gegen direkte Konkurrenten befindet. Ramb: „Die werden für uns entscheidend sein, in welche Richtung es in der Tabelle geht.“ Er erwartet mit Alsdorf eine Mannschaft mit viel Potenzial, die dieses aber – ähnlich wie die Daadener selbst – nicht immer auf den Platz bringt. Alwin Berwanger kehrt bei den Gastgebern zurück, dafür fehlt Steffen Metz für längere Zeit wegen einer erneuten Knieverletzung, die er sich sehr unglücklich privat zugezogen hat.

SG Guckheim/Kölbigen – Sportfreunde Schönstein (Sonntag, 15 Uhr). Nach der knappen 1:2-Niederlage bei Spitzenreiter Lautert und der dabei laut SG-Trainer Stefan Zorn „ansteigenden Form-

kurve“ peilen die ans Tabellenende zurückgefallenen Platzherren den ersten „Dreier“ seit dem 2:0-Erfolg vom vierten Spieltag gegen Friesenhagen an. Zum Spiel gegen die auswärts mit 26 Gegentoren löchrigste Abwehrreihe der Liga meint Zorn optimistisch: „Die Mannschaft wirkt stabiler und glaubt auch wieder mehr an sich. In unserer Situation zählt eigentlich nur, dass wir das Spiel gewinnen.“

SV Niederfischbach – SG Gebhardshainer Land Steinerth (Sonntag, 15 Uhr). Mit dem Punktgewinn gegen Friesenhagen konnte SG-Trainer Enis Caglayan nur bedingt leben: „Es hat sich nichts daran geändert, dass wir uns erneut für eine starke Leistung nicht mit drei Punkten belohnt haben. Daher bleibt alles weiterhin so, dass wir im nächsten Spiel den nächsten Angriff auf einen Dreier starten.“ Dass die „Adler“ Heimrecht haben,

könnte ihnen zum Vorteil werden. „Wir wissen, dass Niederfischbach zu Hause regelmäßig seine Stärke abrufen“, hat Caglayan, der neben den Langzeitverletzten auch auf Fabian Zöllner (Schambeinentzündung), Michael Becher (Oberschenkelverletzung) und Adriano Oppedisano (Fersenprellung) verzichten muss, ausgemacht. Flavio Giehl hat seine Verletzung überstanden und ist wieder einsatzfähig. Der SVN sammelte zuletzt sieben von neun möglichen Punkten und will diese Serie ausbauen. „Das wird aber nicht einfach, denn unser Gegner steht nicht da, wo er hingehört. Wir sind in dieser Saison schon dreimal richtig verprügelt worden, das ist Steinerth noch nicht passiert“, betont Trainer Andreas Waffenschmidt. Die Einheimischen werden auf Julian Orthlieb (muskuläre Probleme) und Florian Gerhardt (Jochbeinbruch) verzichten müssen. *rwe/hf*



Diesen Angriff verwandelt Neuwieds Alexis Conaway im Pokalspiel gegen den Suhler Dreierblock zum Punkt für den VC Neuwied. Foto: Jörg Niebergall

Heißes Duell in Karnevalsstimmung

Volleyball: Bundesligist VC Neuwied erwartet Aachen

■ **Neuwied.** Im Heimspiel der Volleyball-Bundesliga der Frauen erwartet der VC Neuwied an diesem Samstag ab 19 Uhr gegen die „Ladies in Black“ Aachen eine ganz besonders heiße Stimmung in der kleinen Sporthalle des Rhein-Wied-Gymnasiums in Neuwied. Zwei Tage nach dem offiziellen Auftakt der Karnevalssession am 11.11. erwarten die Deichstadtvolleys neben der Aachener Mannschaft auch mehr als 50 der als sehr reiselustig bekannten Fans der Mannschaft.

„Wenn Aachen spielt, ist immer Karnevalsstimmung angesagt“, weiß Neuwieds Meister- und Aufstiegstrainer Dirk Groß aus jahrelanger Erfahrung in seiner Zeit beim VC Wiesbaden. Sportlich sind die Rollen wie in den bislang fünf Spielen des VCN im Oberhaus er-

neut klar verteilt. Favorit sind die anderen, der klare Außenseiter die Deichstadtvolleys, die sich trotz bisher erst eines Satzgewinns Stück für Stück Respekt in der Bundesliga verschaffen. So wie beim jüngsten 1:3 im Achtelfinale des DVV-Pokals gegen Ligakonkurrent VfB Suhle. „Aachen spielt anders als Suhle, aber beide Mannschaften gehören in der Bundesliga zu den Hochkarätären“, gibt Groß einen Ausblick auf das, was den VCN am Samstag erwartet. *han*

➔ Für das Spiel gilt die 2 G-Regel. Ticketreservierungen sind unter www.tickets.deichstadtvolleys.de möglich. Ungeimpfte, aber Getestete können sich ein Ticket des stark begrenzten Kontingents unter Telefon 02631/8255463 reservieren lassen.

SG Mudersbach gibt sich noch nicht zufrieden

Fußball-Bezirksliga Westfalen: 16 Punkte nach elf Spielen sind gut, aber nicht genug – Sonntag beim SC LWL

■ **Mudersbach/Brachbach.** „Wenn mir am Anfang der Saison jemand gesagt hätte, dass wir nach elf Spieltagen 16 Punkte haben, hätte ich das so unterschrieben“, meint Stefan Häbeler, der ebenjene Punktzahl nach entsprechend vielen Spielen mit der SG Mudersbach/Brachbach in Staffel 5 der Fußball-Bezirksliga Westfalen eingefahren hat. Nachdem die Bedingungen in der Saisonvorbereitung eher wenig mit überkreisllichem

Fußball gemein gehabt hatten, ist die aktuelle Bilanz umso höher zu bewerten.

Gewonnen haben die Mudersbacher damit aber noch nichts. Deshalb sollen am kommenden Sonntag weitere Zähler her, auch wenn beim SC Listernohl-Windhausen-Lichtringhausen (kurz: LWL) durchaus eine der schwierigeren Aufgaben bevorsteht. Anstoß der Partie auf dem Kunstrasen in Attendorn ist um 14.30 Uhr.

Berührungspunkte gab es zwischen beiden Teams bisher nicht, auch weil in der zurückliegenden Saison der Abbruch kam, bevor man erstmals gegeneinander gespielt hätte. Was Stefan Häbeler trotzdem weiß: „Im Olper Raum sind die das Aushängeschild in Sachen Jugendarbeit.“ Und weil aus dem Nachwuchs immer mal was hochkommt, das Potenzial hat, geht der SG-Coach davon aus, dass „viel zusammenpassen muss, wenn

wir das was holen wollen.“ Zwar hat der SC LWL als Sechster nur einen Zähler mehr auf dem Konto als die SG, doch generell sieht Häbeler den Gegner als „dritt-, viertstärkste Kraft in der Liga“.

Verzichten müssen die Mudersbacher auf Jan Pfeifer, der sich jüngst beim 4:1-Erfolg gegen den FC Freier Grund die fünfte Gelbe Karte abholte und deshalb ein Spiel aussetzen muss.

Andreas Hundhammer

Weitefelds Fokus geht aufs „Knackspiel“

Tischtennis-Oberliga: TuS erwartet am Wochenende starke Kaiserslauterner und unbekanntere Beruser

■ **Weitefeld.** „Sechs Punkte zum Ende der Hinrunde wären eine gute Ausgangslage für die zweite Saisonhälfte“, sagt René Wallmeroth vom TuS Weitefeld-Langensbach. Heißt: Aus den vier verbleibenden Partien in diesem Jahr gegen die TSG Kaiserslautern II, den TTC Berus, den SV Windhagen und den TTC Zugbrücke Grenzau II braucht der Tischtennis-Oberligist noch einen Sieg und ein Unentschieden. Während gegen die starken Reserven aus Kaiserslautern und Grenzau eher nicht von Punkten ausgegangen werden kann, ist die Partie gegen Berus am Sonntag ab

14 Uhr in der Weitefelder Turnhalle eine richtungsweisende. „Das wird ein Knackspiel“, sagt Wallmeroth. „Diese Punkte gegen einen direkten Konkurrenten im Kampf um den Klassenverbleib brauchen wir unbedingt.“

Die personell neu aufgestellten Gäste aus dem Saarland haben gegen Schlusslicht DJK Heusweiler gewonnen sowie gegen den TSV Wackernheim überrascht und stehen somit einen Punkt vor den Westerwäldern. Wallmeroth ist lediglich Berus-Spitzenspieler Til Sander ein Begriff, der 2020 beim Jugend-Bundesranglistenturnier

der Top-24 den zwölften Platz belegte. „Ein gutes Talent. Er zählt zu den Besten in Deutschland in seiner Altersklasse“, weiß Weitefelds Mannschaftsführer.

Jung an Jahren ist auch der Großteil des Gegners am Samstag (18 Uhr). Kaiserslautern hat bislang lediglich gegen den TV Nassau verloren und steht auf Tabellenplatz zwei. Mit Lasse Becker, Christopher Enders und Jan Kämmerer stehen drei hungrige, junge Leute im Quartett, das Routinier Dirk Keller komplettiert. Keller kam unlängst in der Kaiserslauterner Drittliga-Mannschaft zum Ein-

satz und punktete sogar. Wallmeroths Erfolgsaussichten gegen die Pfälzer halten sich in Grenzen. „Die TSG ist von den QTTR-Punkten her auf jeder Position etwas besser als wir.“ Mut macht dem TuS jedoch die Partie gegen Wackernheim. Da sah die Ausgangslage ähnlich aus und Weitefeld überraschte mit einem Sieg.

Da Thomas Becker und auch Markus Schäfer am Wochenende nicht zur Verfügung stehen, treten die Gastgeber in ihrer Stammbesetzung mit Christian Köhler, René Wallmeroth, Paul Richter und Jonas Röhrig an. *René Weiss*